

A photograph of a silver bicycle with a black seat and handlebars, parked on a cobblestone street in Amsterdam. The bicycle is leaning against a black metal railing. A basket of red tulips is attached to the back of the bicycle. The background shows a building with a white door and a window, and a street lamp. The scene is brightly lit, suggesting a sunny day.

Siggi Weidemann

GEBRAUCHS ANWEISUNG

für

Amsterdam

PIPER

Jugendherberge, das moderne »Stayokay«. Da die Stadt zu keiner Zeit über Besuchermangel klagen kann, sollte man rechtzeitig reservieren. Erhoben wird auch eine »Bettensteuer« von 5,5 Prozent.

Am besten, Sie begucken sich das Angebot im Internet:

www.visitamsterdam.nl.

Schön ist es in Amsterdam zu jeder Jahreszeit, das Wetter meist sonniger und frischer als in Deutschland. Richtig voll wird es über Silvester und zu Ostern. Autofahrer verfluchen dann den Moment, als sie sich entschieden haben, mit dem Wagen zu kommen. Bereits am Karfreitagmorgen gibt es die ersten Staumeldungen in Richtung Amsterdam. Die Nachrichtensprecherin warnt: »Der

Ferienverkehr sorgt für extra Staus.«
Stündlich werden diese Meldungen
aktualisiert und am Mittag rollen bereits
vermehrt Wagen mit ausländischen
Nummernschildern durch die Straßen.

Wie international die Stadt ist, sieht
man an den europäischen Euromünzen, die
man als Wechselgeld erhält, aber auch an
den zahlreichen Ausländern, die hier leben
und arbeiten sowie an den zwei
Universitäten, die von ausländischen
Studenten in großer Zahl besucht werden.
Von den »akademischen Flüchtlingen« wie
sie nicht immer freundlich umschrieben
werden, stehen deutsche (»Duitse invasie
universiteiten« titeln die Medien)
Studenten an erster Stelle und sind im
Gegensatz zu ihren holländischen

Kommilitonen, die gerne daheim bleiben, regelrechte Nomaden. Von den rund 48 000 ausländischen Studenten, die im Königreich studieren, kommen rund 12 000 aus der Bundesrepublik. Ein Großteil von ihnen hat Amsterdam gewählt, und dies liegt auch am positiven Image der Stadt. Außerdem gibt es keinen hohen Numerus Clausus und sie zahlen ebenso wie niederländische Studenten 1906 Euro pro akademisches Jahr, in den Genuss von Studienfinanzierungen können sie auch kommen. Das wiederum verdanken sie den EU-Regeln. Studenten aus Nicht-EU-Ländern müssen mindestens jährlich 8000 Euro niederlegen, um eingeschrieben zu werden.

Master-Plan

Ewig strahlt das Juwel

Jan Six blickt mich so eindringlich an, als habe er gerade seinen ockergelben Mantel über die linke Schulter geworfen, als wolle er in diesem Moment aus dem Bild treten, um mit mir einen Spaziergang durch Amsterdam zu machen. Jene Stadt, die während seiner Regentschaft Weltstadt

war. Jan Six bleibt, lächelt, und das seit 1654. In jenem Jahr hat ihn Rembrandt für die Ewigkeit festgehalten. Das Besondere an dem Auftragsporträt: Es ist der einzige echte Rembrandt, der noch an dem Platz hängt, für den es gemalt wurde: in der Beletage des Patrizierhauses an der Amstel. Jan Six war mehrmals Bürgermeister sowie Förderer und Freund von Rembrandt.

Jan Six der Zehnte hat ebenfalls den beneidenswerten Blick auf die Amstel – wie schon sein Ur-Vorfahr. Das ist gediegenes Amsterdamer Ambiente. Reden wir also über die Stadt, Mijnheer Six!

Der Grachtengürtel, Heren-, Keizers- und Prinsengracht, ist untrennbarer